

Ornithologisch bedeutsame Feuchtgebiete bei Erfurt

MARTIN GÖRNER, Jena

Einleitung

Das an Gehölzen und stehenden Gewässern arme Thüringer Keuperbecken ist eine Agrarlandschaft, die einer intensiven Nutzung unterliegt. Hierbei handelt es sich um ein ausgedehntes, flachwelliges Becken mit besten und sehr guten Böden.

Das Gebiet ist temperaturbegünstigt, die Niederschläge liegen um 500 mm. Diese Bedingungen fördern die ausschließlich landwirtschaftliche Nutzung, die hohen wirtschaftlichen Ertrag erbringt.

Die einst im Thüringer Becken zahlreich vorhandenen Feuchtwiesen, Kalkflachmoore, Seen und Teiche wurden flächenmäßig im Verlaufe der Kulturlandschaftsentwicklung stark eingeengt oder gar beseitigt. Somit wurden zahlreiche Strukturen und dadurch unterschiedliche Habitate für eine artenreiche Tierwelt dieser Landschaft entzogen. Ältere Literaturquellen belegen beispielsweise den Artenreichtum an Sumpf- und Wasservögeln in diesem Gebiet (vgl. z. B. TIMPEL, 1912, 1916), wobei allerdings übersichtliche Darstellungen fehlen.

Auch aus jüngster Zeit liegen keine vergleichenden und auf mehreren Jahren beruhenden Untersuchungen über diese ornithologischen Schutzgebiete bei Erfurt vor¹. Das Ziel dieses Beitrages besteht darin, die Öffentlichkeit auf die Bedeutung dieser Schutzgebiete aufmerksam zu machen und sich für ihren Schutz einzusetzen.

In der letzten Zeit wurden im Thüringer Becken zahlreiche landwirtschaftliche Beregnungsspeicher angelegt, die die Ornis in ihrem Artenbestand hinsichtlich der Brutvögel und Durchzügler positiv beeinflusst haben (vgl. GÖRNER und HEYER, 1974).

Diese neuentstandenen Gebiete mit ihrer spezifischen Entwicklung und Dynamik bleiben bei dieser Betrachtung unberücksichtigt. Vielmehr geht es hier um die ehemals im Thüringer Becken flächenhaft verbreiteten Feuchtgebiete, die heute nur noch in begrenzter Flächenausdehnung vorhanden sind. Sie wurden bzw. werden als Naturschutzgebiete oder als Wasservogelschongebiete gesichert und haben eine besondere landeskulturelle Bedeutung in diesem Agrarraum erlangt.

¹ Für die Überlassung von Beobachtungsangaben habe ich den Herren H.-U. FISCHER (Erfurt) und H.-J. KAMINSKI (Erfurt) herzlich zu danken.

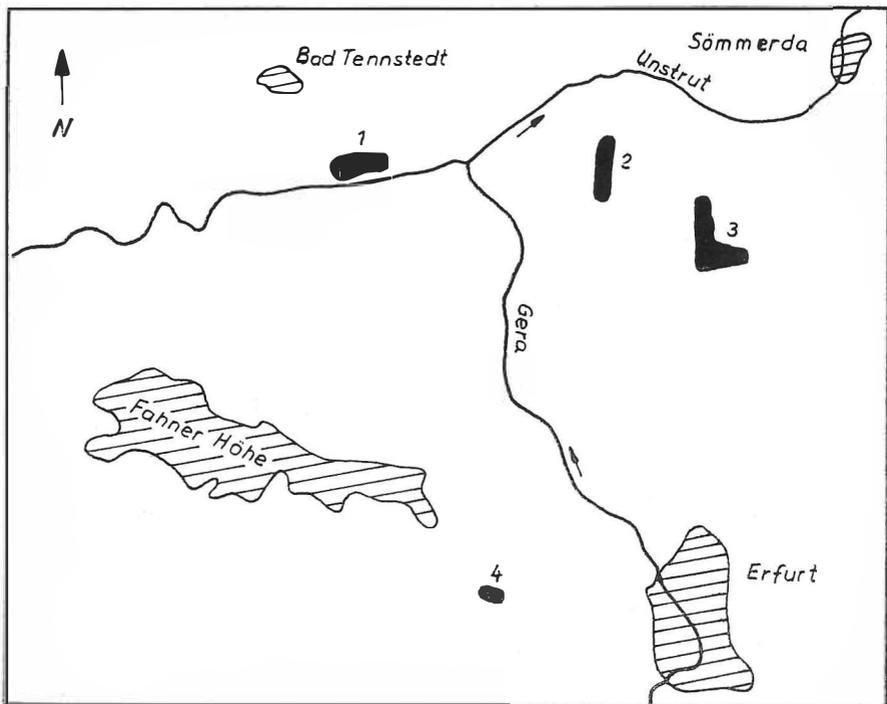


Abb. 1

Die Lage der Schutzgebiete im Bereich des Thüringer Beckens bei Erfurt.

1 – Wasservogelschutzgebiet „Herbslebener Teiche“

2 – Naturschutzgebiet „Haßlebener Ried“

3 – Naturschutzgebiet „Alperstedter Ried“

4 – Naturschutzgebiet „Alacher See“

Entwurf M. GÖRNER, Zeichnung C. BLÜTHNER

Die Feuchtgebiete mit ornithologischer Aufgabenstellung

In diesen Schutzgebieten geht es aus folgenden Gründen um die Erhaltung von Einzelarten oder Artengruppen:

- I. Gefährdung
- II. Seltenheit
- III. Wissenschaftliche Bedeutung bzw. ökologische Besonderheiten

Es kommt nicht darauf an, riesige Vogelsammlungen trivialer Arten streng zu schützen, sondern die vielfältigen Artenkombinationen (ökologische Gruppen) in ihren entsprechenden und damit vielfältigen Habitaten zu erhalten. Nach diesen Kriterien muß ein Netz von Schutzgebieten im regionalen wie im nationalen (und darüber hinaus) Bereich vorhanden sein.

Ferner gilt es regionale Unterschiede bei der Auswahl derartiger Flächen zu berücksichtigen.

Im Bereich des Thüringer Beckens in der Umgebung von Erfurt wurden unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte 4 Gebiete ausgewiesen (vgl. Abb. 1). Hierbei handelt es sich um:

1. Wasservogelschongebiet „Herbslebener Teiche“, Kreis Bad Langensalza – Größe ca. 40 ha

Infolge der Entnahme von Kalksand (um 1900 beginnend) entstanden flache, etwa bis zu 2 m tiefe Gruben, in die etwa ab 1965 Wasser eingelassen wurde (nach Unterlagen des Rates des Kreises Bad Langensalza). Danach setzte eine starke Entwicklung des Schilfbestandes ein. So wechseln offene Wasserflächen mit unterschiedlicher Tiefe, breite bis flächenhafte Schilfbestände und einzelne Dämme einander ab (vgl. Abb. 2 und 3). Diese Strukturierung bewirkt eine artenreiche Wasservogelwelt, die es im Sinne des Artenschutzes zu erhalten gilt. Dieses Gebiet ist eindeutig anthropogen entstanden und zeigt sehr deutlich, daß derartige Flächen für den Artenschutz sehr wertvoll sein können (vgl. auch HIEKEL und GÖRNER, 1978).

2. Naturschutzgebiet „Haßlebener Ried“ Kreis Erfurt – Größe 47,97 ha

Hierbei handelt es sich um eine versumpfte Niederungsfläche im Bereich der Schmalen Gera. Die derzeitige Vegetationsdecke setzt sich in Abhängigkeit von den oft kleinräumig wechselnden Standortverhältnissen (Wassertümpel, Quellflächen, Pulte, wassergefüllte Torflöcher, Gräben) aus zahlreichen Gesellschaften (vgl. Abb. 4 und 5) zusammen, von denen die Molinion-Gesellschaften zu den wertvollsten zählen.

3. Naturschutzgebiet „Alperstedter Ried“ Kreis Erfurt – Größe 101,40 ha

In der Talaue der Gramme liegt – nördlich Alperstedt das Naturschutzgebiet – welches die typische Kalk-Flachmoor-Vegetation aufweist. Hochstaudenreiche Wiesen, Röhricht-Gesellschaften, wechselfeuchte Molinion-Gesellschaften (vgl. Abb. 6) und Gehölzkomplexe wechseln einander ab. Einzelne Wassergräben durchziehen das Gebiet, größere offene Wasserflächen fehlen.

4. Naturschutzgebiet „Alacher See“ Kreis Erfurt – Größe 16,61 ha

Infolge von Salzauslaugung im Mittleren Muschelkalk entstand das Seebecken. Der See, inmitten von ausgedehnten Feldflächen gelegen, wird nur vom Niederschlags- und Grundwasser gespeist. Ausgebildete Röhrichtbestände (vgl. Abb. 7), Großseggenesellschaften und angrenzende Feuchtwiesen geben dem Gebiet ihr Gepräge.



Abb. 2
Teil der mit Wasser gefüllten Kalksandgruben bei Herbsleben. Aufn. M. GÖRNER



Abb. 3
Der Schilfbestand hat stellenweise eine beträchtliche Flächenausdehnung erreicht, so daß zahlreiche, auch vom Aussterben bedrohte Arten geeignete Bruthabitate im Herbslebener Teichgebiet vorfinden. Aufn. M. GÖRNER



Abb. 4

Blick auf den nördlichen Teil des Haflebener Riedes mit der Schmalen Gera. Die Baumweiden bilden in diesem Teil des Naturschutzgebietes einen kleinen Bestand, so daß weitere Vogelarten geeignete Brutmöglichkeiten vorfinden. Aufn. W. HIEKEL

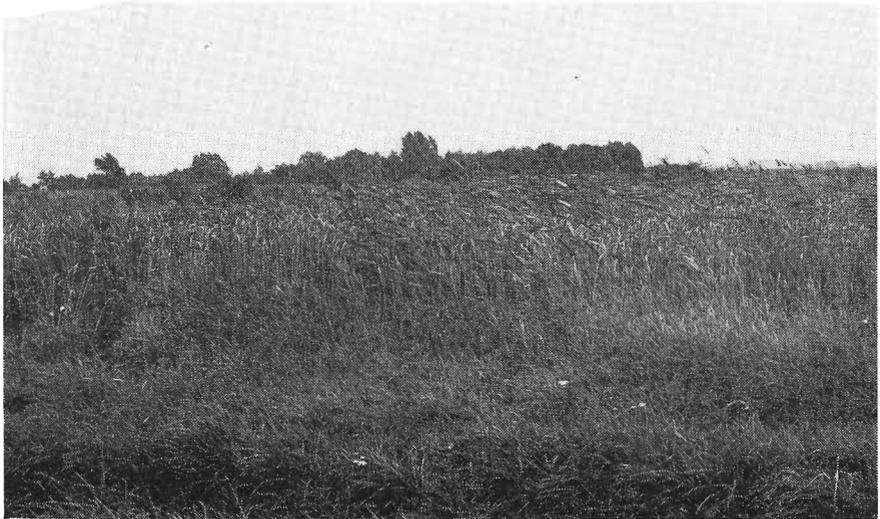


Abb. 5

Um Wassertümpel ausgebildeter Schilfsaum und Übergang zu Pfeifgraswiesen im Haflebener Ried. Aufn. W. HIEKEL

Zum ornithologischen Wert der Gebiete

Die Wasser- und Sumpfvögel, die brütend in den Jahren von 1970 bis 1979 in den vier Gebieten nachzuweisen waren, wurden in Tabelle 1 aufgeführt.

Beim Vergleichen der jeweils in den einzelnen Gebieten vorkommenden Brutvögel der Feuchtwiesen, Schilfbestände und Wasserflächen ergeben sich deutliche Unterschiede bezüglich der Artenkombination.

Die Artenanzahl ist von verschiedenen Faktoren, wie z. B. der Größe der jeweiligen Fläche und der Struktur des Gebietes, abhängig. In diesem Zusammenhang sei auch darauf verwiesen, daß die Individuenmenge noch stärkeren Schwankungen unterliegt als die Artenanzahl.



Abb. 6

Blick auf wechselfeuchte, artenreiche Molinion-Gesellschaften im Naturschutzgebiet Alperstedter Ried. Aufn. M. GÖRNER

Die größte Artenmannigfaltigkeit weisen die Herbslebener Teiche (große offene Wasserflächen mit unterschiedlicher Wassertiefe und flächenhaften Schilfbeständen) auf, während das Haflebener Ried und der Alacher See nahezu die gleichen Arten bzw. Artengruppen aufweisen. Beide Gebiete haben Schilfflächen, Naßwiesen, aber nur kleine offene Wasserflächen. Somit gleichen sich diese Gebiete in den Grobstrukturen, wobei aber die Größe und damit die flächenmäßige Ausdehnung der Gebiete nicht unbeachtet bleiben darf.

Das Alperstedter Ried weist die geringste Artenanzahl auf, was sich bei den Artengruppen infolge des Fehlens von Wasserflächen (von kleinen Wassergräben abgesehen) selbstverständlich auswirkt.



Abb. 7
Nahezu vollständig geschlossener Schilfbestand im Naturschutzgebiet Alacher See. Rund um das eingetiefte Seebecken beginnt die landwirtschaftliche Nutzfläche.
Aufn. M. GÖRNER

Die Tabelle 1 weist aber auch sehr deutlich auf ein weiteres Problem hin. Das Artenspektrum kann – und dies gilt grundsätzlich für die Gebiete – nur erhalten werden, wenn die jeweiligen Strukturen erhalten und die Sukzessionsabläufe (weitere Ausbreitung des Schilfes zu Ungunsten der offenen Wasserflächen, Verringerung der Wassertiefe infolge starken Schlammaufkommens, Vernachlässigung der Wiesenpflege und dadurch Aufkommen von Gebüsch usw.) aufgehalten werden.

Tabelle 1: Nachgewiesene Brutvögel (1970–1979) der Feuchtwiesen, Schilfbestände und Wasserflächen der Schutzgebiete in der Umgebung von Erfurt

Vogelarten	WVSG Haßlebener Teiche	NSG Haßlebener Ried	NSG Alperstedter Ried	NSG Alacher See
Haubentaucher	+			
Rothalstaucher	+			
Zwergtaucher	+	+		+
Zwergdommel	+			
Rohrdommel	+	+		
Schnatterente	+			
Krickente	+	+		
Stockente	+	+	+	+
Knäckente	+	+		+
Löffelente	+	+		
Tafelente	+	+		
Reiherente	(+)			
Rohrweihe	+	+	+	+
Wiesenweihe		+		
Wasserralle	+	+	+	+
Tüpfelsumpfhuhn	+			+
Wachtelkönig		(+)	+	
Teichhuhn	+	+	+	+
Bläfhuhn	+	+		+
Kiebitz	+	+	+	+
Flußregenpfeifer	+			
Bekassine		+	+	+
Großer Brachvogel		+	+	

Sumpfohreule		+	+	
Rohrschwirl	+			
Schilfrohrsänger	+			
Sumpfrohrsänger		+	+	+
Teichrohrsänger	+	+		+
Drosselrohrsänger	+			+
Bartmeise	+			
Beutelmeise	+			(+)
Rohrhammer	+	+	+	+

Dieser Gedanke könnte in die Praxis umgesetzt bewirken, daß durch die Schaffung bzw. Wiederherstellung von freien und unterschiedlich tiefen Wasserflächen in den Gebieten Haßlebener Ried und Alacher See (bedingt aber auch im Alperstedter Ried) die Artenanzahl der Sumpf- und Wasservögel erhöht wird. Derartige Überlegungen sind zulässig und im Interesse der Erhaltung bzw. Erhöhung der Diversität in der Praxis zu realisieren.

Daß die Gebiete infolge des Vorhandenseins von unterschiedlichen Gebüsch, Einzelbäumen und flächenförmigen Beständen weitere Brutvögel beherbergen, ist selbstverständlich, abgesehen davon, daß weitere Vogelarten die Gebiete zur Nahrungssuche aufsuchen.

Diese Vogelgruppen bleiben bei den Betrachtungen, obwohl sie für das Gesamtarteninventar wichtig und für den Artenschutz in der Agrarlandschaft sehr bedeutsam sind, außer acht, da das Augenmerk auf den Brutvögeln der Feuchtgebiete im Thüringer Becken liegt.

Aus den Darlegungen geht deutlich hervor, daß die genannten Feuchtgebiete im Thüringer Becken für die Sumpf- und Wasservögel eine große Bedeutung haben, da sie hier inmitten der Agrarlandschaft entsprechende Reproduktionsgebiete und Nahrungshabitate vorfinden.

Somit leisten diese Schutzgebiete einen wichtigen Beitrag im Sinne des Artenschutzes und zur Erhaltung einer artenreichen Fauna in der Agrarlandschaft.

Weitere Gesichtspunkte für den Naturschutz

Insgesamt gesehen haben diese Schutzgebiete eine sehr hohe landeskulturelle Bedeutung. Es ist unschwer zu erkennen, daß sie neben der ornithologischen Aufgabenstellung auch für weitere Fachbereiche – wie z. B. Hydrologie, Botanik, Vegetationskunde, Mammalogie, Entomologie – wichtige (sogar unverzichtbare) Studienobjekte bzw. Dokumentationsflächen darstellen.

Ökologisch angelegte Arbeiten sollten künftig neben der weiteren Inventarisierung (in Abhängigkeit von der Entwicklung dieser Flächen) der Gebiete betrieben werden, um unsere Kenntnisse über derartige einmalige Territorien in der Erfurter Ackerebene zu vertiefen. Eine enge Zusammenarbeit vieler Fachbereiche am gemeinsamen Forschungsobjekt wäre nach Abstimmung und Genehmigung der zuständigen Naturschutzorgane zu begrüßen.

Schwerpunkt der Naturschutzarbeit muß es aber auch sein, daß die ausgearbeiteten Behandlungsrichtlinien eingehalten und durchgesetzt und mit fortschreitendem Erkenntnisstand aktualisiert werden. Die Wiesenmahd, das stellenweise Entfernen von Gebüsch, zeitlich festgelegter Schilfschnitt, Entschlammungsarbeiten usw. liegen im Interesse des Naturschutzes und haben das Ziel, die Gebiete in ihrer Mannigfaltigkeit für Forschung, Lehre und als Dokumentationsobjekte zu erhalten.

Literatur

1. Bauer, L. und Mitarbeiter:
Handbuch der Naturschutzgebiete der DDR. Bd. 4. Urania Verlag Leipzig—Jena—Berlin 1974
2. Görner, M. und Heyer, J.:
Zur Bedeutung der neuangelegten Wasserspeicher im Thüringer Becken für den Naturschutz. Landschaftspflege und Naturschutz Thür. 11 (1974) S. 56—65
3. Hiekel, W. und Görner, M.:
Beziehungen zwischen dem Naturschutz und der Intensivierung im Abbau von Steinen und Erden. Landschaftspflege u. Naturschutz Thür. 15 (1978) S. 77—84
4. Timpel, M.:
Die Vögel von Erfurt und Umgebung. Jb. Akad. Wiss. Erfurt. N. F. H. 38 (1912) S. 1—98
5. Timpel, M.:
Ornithologische Nachrichten in der Großen Mater zu Erfurt. Jb. Akad. Wiss. Erfurt. N. F. H. 42 (1916) S. 179—230
6. Zimmermann, W.:
Über eine interessante Libellengesellschaft im zentralen Thüringer Becken. Ent. Nachr. 19 (1975) S. 149—155.

Anschrift des Verfassers:

Martin Görner
Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle
Arbeitsgruppe Jena
DDR - 6900 Jena, Am Steiger 17

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt \(in Folge VERNATE\)](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Görner Martin

Artikel/Article: [Ornithologisch bedeutsame Feuchtgebiete bei Erfurt 85-95](#)